



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalte. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, 4—8 Mal 20<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, 9—26 Mal 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>o</sup>/<sub>o</sub>, 27—52 Mal 50<sup>o</sup>/<sub>o</sub> Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,  
den 25. August 1883.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.  
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.  
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigentümer.

**Inhalt:** Chronometerprüfung am Observatorium des Kantons Neuenburg im Jahre 1882. — Bericht der Uhrmacherschule zu Locle (Schluss). — Ueber die englische Wanduhren-Industrie (Schluss). — Rathschläge für junge Uhrmacher (Fortsetzung). — Patentamtliche Entscheidung der Priorität von Erfindern der Telephon-Transmitter. — Verschiedenes. — Anzeigen.

*Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.*

**Verkauf von Loosen der Glashütter Schullotterie.** Die Redaktion versendet bis 1. Septbr. Loose der Schullotterie à 1 Mark gegen Einsendung des Betrages und 10 Pf. für Porto; bei 12 Loosen das 13. frei. Die Red.

### Chronometerprüfung am Observatorium des Kantons Neuenburg im Jahre 1882.

Auszug aus dem Berichte des Direktor Dr. Hirsch.

Die Thatsache, welche Dr. Hirsch schon in seinem vorigen Berichte als bezeichnend für die Entwicklung der Präzisionsuhrmacherei anführte, hat sich durch die Prüfung von 1882 bestätigt; nämlich: die Vermehrung in der Quantität und leichte Abnahme in der Qualität.

Es scheint, als ob durch die gesteigerte Nachfrage unsere zu sehr beschäftigten Fabrikanten und Regleure nicht mehr die, für peinlichste Reglage der Chronometer erforderliche Zeit erübrigen könnten. Es gibt jedoch auch noch einen anderen Punkt, welchem man diesen Rückgang zuschreiben kann, der aus den Annalen der Prüfung ersichtlich ist: zur Seite der alten Firmen und der Künstler, deren Namen schon seit einer Reihe von Jahren auf den Tabellen zu lesen sind, welche die Berichte begleiten, findet man daselbst die Namen neuer Fabrikanten und Regleure, welche sich der Präzisionsuhrmacherei gewidmet haben und ihre Chronometer dem Observatorium einsenden. Offenbar muss man sich Glück wünschen zum Eintritt der neuen Elemente, weil es ein Beweis von der Lebenskraft unserer Industrie ist, aber zu gleicher Zeit ist es auch natürlich, dass diese Neulinge nicht von allem Anfange an die gleiche Geschicklichkeit und alle die Erfahrung besitzen, welche die altbewährten Männer der Chronometrie so trefflich auszeichnet. Es ist jedoch zu hoffen, dass die neue Generation durch Beharrlichkeit und weise Benutzung der Lehren, die man aus den strengen Zahlen des erlangten Resultates ziehen kann, diesen Abstand ausgleichen wird und vielleicht einst unsere alte Garde noch übertreffen kann.

Die Anzahl der am Observatorium eingereichten Uhren, die im Jahre 1881: 270 betrug, hat sich 1882 bis auf 306

gehoben, von denen 234 mit Gangtabellen zurückgegeben wurden, was einem Verhältnis von 77<sup>o</sup>/<sub>o</sub> der Gesamtzahl entspricht, während dasselbe im Jahre 1881 84<sup>o</sup>/<sub>o</sub> betrug. Von den 234 Chronometern, welche den Ansprüchen des Reglements genügten, waren aus Locle 118, aus les Brenets 40, aus Chaux-de-fonds 35, aus Neuenburg 19, aus Fleurier, les Ponts, St. Imier je 2, aus St. Croix 1 und 15 von ausserhalb des Kantons eingeschickt.

Locle behauptet also wie immer seine Stellung als Hauptort der Präzisionsuhrmacherei, da es abermals die Hälfte aller brauchbaren Chronometer gesendet hat. Hierauf folgt les Brenets, allwo diese Industrie von Tag zu Tag eine grössere Ausdehnung erlangt, wodurch auch die Anstrengungen gerechtfertigt werden, welche von den Fabrikanten und städtischen Behörden unternommen wurden, um sich die Zeitübertragung vom Observatorium zu verschaffen. Diese besteht seit einem Jahre und ist in dieser Zeit regelmässig eingehalten worden. Chaux-de-fonds hat gleichfalls sein Kontingent erhöht, während sich die aus Neuenburg eingereichte Anzahl etwas vermindert hat.

Ein Bulletin über Marinechronometer (Klasse A) war diesmal nicht zu liefern, indem die drei eingereichten Stücke von ihrem Verfertiger wieder zurückgenommen wurden, da dieser mit dem erzielten Resultate nicht zufrieden war, obgleich es sich noch immer in den Grenzen des Reglements bewegte.

Die Taschenchronometer vertheilen sich folgendermassen unter die drei hierfür vorhandenen Abtheilungen:

Klasse B. 30 Uhren; Beobachtungszeit sechs Wochen in fünf Lagen. Ergebnis der täglichen mittleren Abweichung 0,48 Sek. (1881: 0,46 Sek.).

Klasse C. 114 Uhren; Beobachtungszeit einen Monat in zwei Lagen. Tägliche mittlere Abweichung 0,54 Sek. (1881 0,52 Sek.).

Klasse D. 90 Uhren; Beobachtungszeit 15 Tage in flacher